

EDITION BEULENSPIEGEL

Die Gedichte und der Essay entstanden während des Orpheus-Projektes  
in Breslau 1999 und Bad Muskau 2001.  
Der Essay wurde 2022 leicht überarbeitet.

Nach dem Genuss eines Flascherls Boomwurzel-Met haben die Urheber der  
Texte und Bilder dem Abdruck ihrer Werke lallend zugestimmt.  
Nachdichtungen aus dem Polnischen: Bettina Eberspächer

Dieter Kalka

# ODINS MET & ORPHEUS' GESANG



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2022

Beulenspiegelsatz / Ab- & AufSatz: Andreas H. Buchwald

Druckfehlerteufelchen: Clara Heulenspiegel

Zensor: Bernard Gui de Nunciatus

Cover & Lover vom Dienst: Winfried Scheunenspiegel

Rechtschreibung: die schöne alte

Die Rechte liegen, wenn sie's nicht verlegt haben, bei den Autoren.

Die gehörigen Beulen wurden zugefügt: vom Leben selber.

Druck und Bindung: Bookpress Olsztyn

Website des Verlages: <https://andrebuchverlag.de/>

Website des Autors: <http://www.logopaedie-connewitz.de/kalka/>

Siehe auch: <https://de.wikipedia.org/wiki/Orpheus-Projekt>

<https://www.machdeinradio.de/radiobeitrag/orfeus-eine-reise-zu-den-grenzquellen-lyrik/>

Printed in Poland  
ISBN 978-3-949143-20-5

*Ein Essay und Gedichte*

von Marek Śnieciński, Peter Gehrish,  
Bohdan Kos und Waldemar Okoń

Bilder von Bernd Kerkin

EDITION BEULENSPIEGEL

im

ANDREBUCHVERLAG

*Für Bim,  
den Erfinder  
der Obstweinstände*

# Vorwort

## I

Die Perser haben ihre Mythen, Ägypter und Griechen auch, selbst das kleine Volk der Hopi. Christen und Moslems ehren ihre heiligen Bücher. Die Deutschen haben – bis auf Grimms Märchen – nichts.

Sie hatten. Inzwischen sind ihre Mythen so gut wie vergessen. Im Schullehrplan kommen sie nicht vor, höchstens als Spezialgebiet der Germanistik.

Es wurde ihnen vor tausend Jahren von Inquisitoren ausgetrieben, sich auch nur an die Namen ihrer eigenen Götter zu erinnern. Daran haben weder Aufklärung noch der Wegfall der Zensur etwas geändert. Nicht einmal die derzeit unbegrenzte Freiheit, die allerdings auch seltsame Blüten treibt, nur nicht das Naheliegende zuwebringt.

## II

Wozu ist Dichtung wichtig?

Der Schönheit wegen? Zu romantisch-eitlem Vergnügen? Eine Art intellektueller Sport, eine Poesie-Olympiade: Goethe gegen Rimbaud oder Pasternak? Wer gewönne?

Eine Demokratie lebt vom sprachlichen Austausch. Ohne ihn gibt es nur die Keule der Gewalt – also Diktatur.

Hüten wir uns also, die Sprache zu beschädigen, sie zu verstümmeln oder Worte mit Bann zu belegen! Lassen wir uns nicht von selbsternannten Grobianen, die auch vor hoher Literatur nicht zurückschrecken, das wichtigste Instrument und die Grundlage unseres Zusammenlebens zerstören!

Denn wenn Leute, die das sprachliche Einmaleins nicht beherrschen, Regeln vorgeben wollen, kann dabei nur ein Babel der Verwirrung herauskommen.



Dichtung ist die Krone der Sprache. Für eine Demokratie sollte sie Wahrzeichen sein und die Sprache ein Garant des Miteinanders freier Bürger. Wo sie beschädigt wird, gerät Dichtung in die Verbannung.

Die Schirmherren – im vorliegenden Text werden zwei von ihnen vorgestellt – thronen über allem: als Idee.

Ob wir sie bisher kannten oder nicht, wir alle haben von ihnen profitiert in den Entwicklungsphasen unserer Zivilisation. Ich rücke sie in diesem Text nur wieder etwas ins rechte Licht.

Ob nun in Europa oder Asien, Poesie gibt es überall. Aber nur in unseren alten Büchern ist beschrieben, wie sie in Urzeiten entstanden ist.

## Odins Met & Orpheus' Gesang

### I

Wer ist eigentlich Odin?

Und wer, um alles in der Welt, ist Wotan?

Orpheus? Den kennt man ja noch. Den Gott der Dichtung für die einen und den sagenhaften Sänger für die anderen. Eigentlich war er ein Mensch. Nun, irgendwie wurde er zum Gott stilisiert. Wie, weiß keiner.

Orpheus – der Grieche!

Und Wotan? Oder Odin?

Südgermanisch: *Wotan*. Altisländisch: *Odin*. Derselbe. Ein Germane! Einer von uns, möchte man meinen. Von ganz früher. Göttervater der nordischen Mythologie! Klingt sehr wissenschaftlich. War aber eher mächtig-gewaltig. Hat man mal gehört. Oder auch nicht. Das war's schon.

Menschheitsgeschichtlich: Als Odin geboren wurde, war Orpheus längst tot.

Die Griechen waren früh dran.

Die Germanen erschienen sehr spät auf der Bühne der Weltgeschichte.



## **zweifelhafte vaterschaft**

wäre orpheus mein vater  
nie wäre ich sänger geworden  
manager vielleicht  
wie der sohn eines bekannten  
deutschen autoren

nie hörte ich meinen vater singen  
nicht mal im trunk  
denn er trank nicht

als müßte ich singen  
um etwas ins gleichgewicht zu setzen  
und trinken dazu

suche ich orpheus als einen fernen  
vertrauten, der den weg findet  
die seelen zu berühren und die  
unebenheiten der körperlosen formen  
zu glätten

*Dieter Kalka*

